

Erfahrungsbericht ERASMUS

Name



Land und Partnerhochschule

Guadeloupe, Frankreich (DOM) - Université des Antilles Pointe-à-Pitre (PTP)

Studienfach

M.Sc VWL

Betreuungspersonen in Freiburg und an der Gasthochschule

In Freiburg: Steffen Minter

In PTP: Alain Maurin

Anmelde- und Einschreibeformalitäten

Im Anmeldeformular hat man noch einmal die Wahl ob man am Campus Guadeloupe oder Martinique studieren mag, je nach Studiengang ist beides möglich.

Grundsätzlich gilt: nicht stressen lassen wenn alles länger dauert und man lange auf Antworten warten muss.

Für fachbezogene Informationen wendet man sich am besten per Mail an die Fachkoordinatoren (im Fall von Économie: Alain Maurin - alain.Maurin@univ-antilles.fr).

Vorbereitung auf das Auslandsstudium

Als Vorbereitung auf den Aufenthalt habe ich mich tief mit der Geschichte und Kultur Guadeloupes auseinandergesetzt, das ist unabdingbar um das Land und die Leute besser kennenzulernen. Die Kolonialvergangenheit der Insel ist mal mehr mal weniger spürbar, in gewisser Weise ist das Thema aber immer präsent.

Guadeloupe ist zwar Teil von Frankreich aber eben auch Karibik und in vielen Belangen nicht nur geographisch Weit weg vom französischen Festland.

Sprachliche Vorbereitung

Ich habe mich über die OLS Plattform vorbereitet und habe versucht häufiger über die Grenze ins Elsass zu fahren. Gute Vorbereitung lohnt sich! Erfahrungsgemäß kommt man in Frankreich mit Englisch nicht weit, mit Deutsch natürlich sowieso nicht. Das gilt auch für die DOMs, die Kurse auf französisch sind wegen häufig fehlender visueller Unterstützung sehr anspruchsvoll.

Belegte Veranstaltungen, also Kurse / Seminare / Vorlesungen / Praktika / Exkursionen an der Gasthochschule: Thema, Namen der Dozenten, Anforderungen, Eindrücke, Bewertung

Kurs	Dozent*in	Anforderung	Bewertung
Économie financière internationale	M. Ganancia	mittel-hoch	Sehr gut
Modélisation appliquée II	M. Maurin	sehr hoch	gut
Politique économique : Analyses et études de cas	M. Mathouraparsad	sehr hoch	gut

Kurs	Dozent*in	Anforderung	Bewertung
Economie du budget et de la protection sociale	M. Plumasseau	mittel-hoch	befriedigend
Economie publique	M. Manioc	mittel-hoch	befriedigend

Studienalltag und Unterschiede zum deutschen Studiensystem

Auf das zentrale Erasmusbüro kann man sich was das Organisatorische angeht leider gar nicht verlassen, ich selbst habe falsche Informationen zum Studienstart erhalten und dadurch eine Woche verpasst. Am besten ist es möglichst schnell die zuständige Bereichskoordination zu erfragen.

Die gesamte Alltagskommunikation findet über Jahrgangs-WhatsAppgruppen statt. Die Dozierenden haben üblicherweise eine oder zwei Kontaktpersonen unter den Studierenden die dann die Informationen weiter geben. Schnell in die Gruppe zu kommen ist sehr wichtig! Die Kurse selbst sind sehr verschult, und finden in kleinen Gruppen (kleine Jahrgänge) von ca 10-30 Personen statt. Die Lehre besteht meistens aus reinem Frontalunterricht, in den meisten Fällen keine Präsentationen oÄ., die Studierenden schreiben mit. Hier ist es besonders zu Anfang hilfreich einheimische Studierende um Mitschriebe zu bitten, normalerweise sind diese sehr, sehr hilfsbereit. Auch ein Teil der Dozierenden ist sehr unterstützend (A. Maurin, A. Ganancia).

Die Kurse fallen sehr häufig aus, leider werden Ausfälle nicht immer kommuniziert, auch hier ist die WhatsApp-Gruppe sehr hilfreich!

Die ersten Kurse beginnen teilweise schon morgens um 7 (hitzebedingt).

Umsetzung der eigenen Studienplanung an der Gastuniversität

Die Umsetzung meiner eigenen Studienplanung stellte sich als sehr problematisch heraus. Dieser Umstand ist aber rein durch Corona verschuldet.

Anrechnung von Studienleistungen

Wenn man sein Auslandssemester im französischen Raum machen will muss man damit rechnen, dass das potentiell dem Notenschnitt schaden kann.

Die Umrechnung vom französischen Notensystem ins deutsche ist sehr unrealistisch und mehr als unvorteilhaft: die angewendete „Bayrische Formel“ passt nicht zum französischen Notensystem. Dazu muss man wissen, dass es im französischen zwar theoretisch möglich ist bis zu 20 Punkten zu erreichen, das kommt aber eigentlich nie vor. Schon 16 Punkte sind eine sehr gute Leistung die nicht von vielen Studierenden erreicht werden und sollten einer 1, entsprechen. Mit der „Bayrischen Formel“ kommt man bei der Umrechnung auf eine 2,3.

Sprache: Kurse vor Ort, Zurechtkommen in der Sprache des Gastlandes

Viele sprechen im Alltag Créole können, sprechen aber auf Französisch, eigentlich alle Einheimischen sind wirklich unheimlich hilfsbereit, offen und geben sich sehr viel Mühe in der Kommunikation, an die regionale Einfärbung gewöhnt man sich sehr schnell.

Anreisetipps

Die Airline level fliegt sehr günstig von Paris. Paris wiederum ist gut mit dem TGV von Freiburg erreichbar.

Level ist definitiv mehr zu empfehlen als AirFrance!

Möglichkeiten, eine Unterkunft zu finden; Zimmersuche, Mietpreise und Mietzuschüsse

Das Wohnheim würde ich nicht empfehlen, die Lage ist nicht besonders schön (wenn auch direkt bei der Uni), die Anlage sieht nicht sehr gepflegt aus.

Es werden viele Zimmer bei Privatpersonen angeboten, das kann eine sehr schöne Möglichkeit sein Anschluss bei Einheimischen zu finden, in manchen Fällen sind die Vermieter aber auch extrem konservativ und beispielsweise Besuch wird nicht gerne gesehen. Das sollte man definitiv vorher Abklären.

Vorsicht bei Angeboten über leboncoin (entspricht ebay Kleinanzeigen). Wie auch in Deutschland herrscht hier Betrugsgefahr.

Bei Langzeitaufenthalten sind durch Rabatte auch Airbnb-Angebote interessant.

Bei der Auswahl der Wohnung an die Anbindung denken (falls nicht eh ein Auto vorhanden ist).

Kontoeröffnung und Kontoführung im Gastland

Ich habe kein französisches Konto eröffnet und würde es auch tendenziell eher vermeiden (Verwaltungsaufwand). Bedingung sind:

- Natürlich eine Möglichkeit beispielsweise mit der Kreditkarte zu zahlen und Geld abzuheben.
- Es soll kein caf (französisches Wohngeld) beantragt werden. Dazu braucht es nämlich ein französisches Konto

Lebenshaltungskosten

In Frankreich und damit auch auf Guadeloupe sind Lebensmittel und andere Produkte des täglichen Bedarfs vergleichsweise teuer. Die Lebenshaltungskosten sind dadurch deutlich höher als in Deutschland.

Dazu kommen natürlich noch Kosten für Ausflüge.

Günstiges Obst und Gemüse gibt es auf Märkten und bei den Obst- und Gemüseständen, die gibt es eigentlich überall.

Ebenso zu empfehlen sind die mobilen Bokit-Stände, Bokit sind so etwas wie gefüllte frittierte Brote und vielleicht das geheime Nationalgericht.

Besonderheiten bei Mobiltelefonen, Telefonanschlüssen, Einrichtung von E-Mail, Postzustellung

Auch auf Guadeloupe gilt die europäische Regelung zum kostenlosen Datenroaming, Handyverträge können also normalerweise einfach so auf Guadeloupe weiter genutzt werden.

Obligatorische und empfohlene Versicherungen (Haftpflicht-, Unfall-, Krankenversicherung)

Mit der europäischen Versicherungskarte ist man auch auf Guadeloupe krankenversichert.

Die Gesundheitsversorgung funktioniert gut. Rechnungen für Behandlungen und Medikamente müssen vorgestreckt werden, werden aber von der Versicherung erstattet.

Möglichkeiten der Freizeitgestaltung, Tipps

Ohne Auto geht leider recht wenig.

Ziele auf Grand-Terre sind noch vergleichsweise gut zu erreichen (zumindest wenn die Entfernung zu PTP nicht zu groß wird), beispielsweise der Strand Petit Havre oder Sainte-Anne. Basse-Terre ist zwar theoretisch mit dem Bus zu erreichen, allerdings hat der Bus keine festen Fahrzeiten (Busfahrer fährt los wann er will..) damit ist der Bus praktisch nutzlos.

Es gibt einige Autovermietungen um zeitweise ein Auto zu mieten, leider sind alle (seriösen) Anbieter recht teuer.

Eine Option ist auch ein Auto zu kaufen und wieder zu verkaufen, es gibt einen großen Gebrauchtfahrzeugmarkt, es muss allerdings eine Autoversicherung abgeschlossen werden (geht auch monatsweise). Diese Kosten sollten eingerechnet werden.

Öffentliche Verkehrsmittel: Preise, Verbindungen, Zuverlässigkeit

Die günstige Studierendekarte Carte Karulis gibt es für Studierende im Büro der Busgesellschaft Karulis (Boulevard Legitimus PTP).

Busse sind selten pünktlich und fahren nur bis halb 8/8, Samstag nur bis Mittags, Sonntags gar nicht (Ausnahme ist die Flughafenlinie).

Es ist zwar offiziell nicht erlaubt, Busfahrer nehmen einen aber gerne mal irgendwo auf der Strecke mit wenn man winkt und setzen einen wenn man nett fragt auch zwischen den Stationen ab.